



**BESCHREIBUNG EINES ERFOLGREICHEN LESEFÖRDERUNGS-PROGRAMMS
NAME DES PROGRAMMS: "DAS FAMILY-LITERACY-PROJEKT"**

VERANSTALTER / ORGANISATOR(EN): FLP ([http:// www.familyliteracyproject.co.za](http://www.familyliteracyproject.co.za))

**Programmbeschreibung wurde verfasst vom LiRe Partner: UPRC
Ins Deutsche übersetzt von:** Institut für Jugendliteratur

Zeit & Ort

Seit 2000
Südafrika
(Südliches Drakensberg
Gebiet von KwaZulu-
Natal)

Zielgruppe (n)

162 Erwachsene, 350 GrundschülerInnen und 52 Teenager
während der Gruppenstunden; 50 Kinder (unter 18)
werden durch erwachsene Mitglieder erreicht; 335 Kinder
werden in ihrem Zuhause besucht.

Kurzbeschreibung

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Familie als eine Möglichkeit die niedrige Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz vieler Vor- und VolksschülerInnen anzugehen sowie das mangelnde Selbstvertrauen der Eltern in ihre Fähigkeit ihre Kinder zu unterstützen. Eltern / BetreuerInnen sind die ersten und wichtigsten ErzieherInnen von Kindern, der Family-Literacy-Ansatz unterstützt Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Die Erwachsenengruppen diskutieren regelmäßig kinderrelevante Themen, überlegen Möglichkeiten, die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und haben mit ihnen einfach Spaß beim gemeinsamen Anschauen und Lesen von Büchern. Sie konzentrieren sich auf die Herausbildung von Lese- und Schreibfähigkeiten, teilen regionales Wissen und informieren einander über Neuigkeiten. Die Kindergruppen erkunden ein weites Spektrum an Themen und verknüpfen diese mit der Freude am Buch und am Lesen. Häufig werden die diskutierten Themen die gleichen sein wie in den Erwachsenengruppen, eine gute Möglichkeit für die Familien, diese zu Hause gemeinsam zu diskutieren. Das Projekt kombiniert vielschichtige Aktivitäten wie: Family-Literacy-Gruppen von Erwachsenen; Kind-zu-Kind Gruppen; Hausbesuche; gemeinschaftliche Nachrichtenbretter; Familientagebücher; Kisten-Bibliotheken and Buchklubs; Gemeinschaftsbibliotheken; BrieffreundInnen; Newsletters.

Ziele (Allgemeine und spezifische Ziele)

Die Hauptziele des Programms sind:

- Die Wandlung von Lese- und Schreibfähigkeit in ein Vergnügen und eine wertvolle Fertigkeit, die von der gesamten Familie geteilt wird.
- Die Entwicklung einer entscheidenden Menge an Gemeinschaftsmitgliedern aller Altersgruppen, welche die Fähigkeit Lesen und Schreiben zu können als wichtig



und erfreulich ansehen.

- Die Betonung der Eltern / BetreuerInnen als wichtigste ErzieherInnen der Kinder und ihre Unterstützung beim Erfüllen dieser Rolle. .

Übersicht über Leseförderungs-Aktivitäten im Rahmen des Programms

Das FLB (Family Literacy Project) ist ein groß angelegtes Projekt bestehend aus kleineren, parallel laufenden Programmen. Alle Programme basieren auf Erziehung und der Einbindung von Eltern und Betreuern in die Leseförderung:

Lesebereicherungsprogramme: Sie sind für alle SchülerInnen gedacht, die nach den regulären Schulstunden daran teilnehmen möchten. Die Stunden finden in den Grundschulen jener Gebiete statt, in denen FLP-BetreiberInnen agieren; sie konzentrieren sich auf ein Thema und umfassen Aktivitäten wie: Diskussionen, Singen, Kunst, das Ausfüllen von Arbeitsblättern, Rollenspiele und dem Anhören von Geschichten, vorgelesen von den VermittlerInnen. Jedes Kind wird aufgefordert, am Ende der Stunde ein Kinderbuch auszuborgen und es, je nach Alter, gemeinsam mit einem Familienmitglied anzuschauen und zu diskutieren oder es diesem vorzulesen.

Family-Literacy-Gruppen: Die Erwachsenengruppen treffen sich zweimal pro Woche, um eine Bandbreite an Themen zu diskutieren und ihre Sprach-, Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern. Sie diskutieren regelmäßig kinderrelevante Themen, überlegen Möglichkeiten, die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und haben mit ihnen einfach Spaß beim gemeinsamen Anschauen und Lesen von Büchern.

Kind-zu-Kind-Gruppen: Ungefähr 350 GrundschülerInnen treffen sich einmal pro Woche zum Lesen, Zeichnen und Diskutieren verschiedener Themen. Die Themen spiegeln oft jene der Family-Literacy-Gruppen wider, wodurch die Verbindungen zwischen den Familienmitgliedern gefördert werden. Die Gruppen umfassen verschiedene Altersgruppen, mit Dritt- und ViertklasslerInnen, welche Erst- und ZweitklasslerInnen sowie VorschülerInnen helfen. Internationale Forschungen bestätigen, dass Programme wie diese das Selbstbewusstsein von sowohl dem vorlesenden Kind als auch dem zuhörenden Kind aufbauen.

Hausbesuche: Der Wunsch der Gruppenmitglieder, die Nachricht von der frühen Lese- und Schreibfähigkeit zu verbreiten, ließ das System der Hausbesuche entstehen. Frauen nahmen Bücher mit, um Kindern vorzulesen; zudem sprachen sie mit den Müttern über ihre Rolle für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder. Einmal pro Semester unterstützt jeder Standort die Frauen, indem ein Workshop zu Aktivitäten,



die man zu Hause machen kann, abgehalten wird. Diese Workshops fokussieren auf Geschichtenerzählen, Vorlesen sowie andere Spiele und Aktivitäten, die zur Förderung der Entwicklung früher Lese- und Schreibfähigkeiten entwickelt wurden.

Programme innerhalb der Schulen: FLP führte in seinen Gebieten ein Programm für Klassen mit VorschülerInnen ein. Regelmäßig wurden den Kindern von ihren LehrerInnen Bilderbücher vorgelesen und in manchen Fällen zu Hause von den Müttern, wenn diese die Literacy-Gruppen für Erwachsene besuchten.

Familientagebücher: FLB stellt den Erwachsenen Notizbücher zur Verfügung, so dass diese mit dem Kind ein Tagebuch führen konnten. Diese Tagebücher sind als Umzali Nengane (Eltern und Kind) Tagebücher bekannt. Die Erwachsenen und die Kinder wählen ein Bild aus, um es in das Tagebuch zu kleben oder zeichnen ein eigenes Bild. Sie diskutieren gemeinsam die Bilder und die Erwachsenen machen Notizen zum Gespräch.

Gemeinschaftliche Nachrichtenbretter: Diese ermöglichen es den Gruppenmitgliedern, ihre Schreibfähigkeit zur Schau zu stellen und Informationen über die Themen der Stunden auszutauschen. Ein Gruppenmitglied ist für die Organisation der Nachrichtenbretter verantwortlich und ermutigt die anderen, ihre Beiträge auszustellen.

BrieffreundInnen: Jedes Mitglied der Family-Literacy Gruppen wird ermuntert, jemanden aus einer anderen Gruppe in der Nachbarschaft zu schreiben. Diese Briefe werden beim Treffen der VermittlerInnen ausgetauscht. Die BrieffreundInnen treffen sich beim Fest zum Jahresende.

Newsletters: Die Initiative wurde gestartet, als Gruppenmitglieder gebeten wurden, dem FLP zu schreiben. Ihre Briefe wurden ausgedruckt und durch einige Seiten mit Neuigkeiten und Fotos ergänzt. Der Newsletter wird nun professionell hergestellt und da er Neuigkeiten von den verschiedenen Gruppen enthält, ist er sehr beliebt.

Kisten-Bibliotheken und Buchklubs: Jede Gruppe erhielt eine Kiste mit Büchern, welche die Frauen entleihen konnten. Zu Beginn borgten sich die TeilnehmerInnen hauptsächlich Kinderbücher aus; dies wurde unterstützt, so dass die Frauen zusammen mit ihren Kindern lesen oder zumindest die Bilder anschauen konnten. In Stepmore fiel dem Vermittler bald auf, dass die Gruppenmitglieder die Bücher miteinander diskutierten, was zu dem ersten Buchklub führte, der nun in allen Gruppen etabliert ist.

Gemeinschaftsbibliotheken: Die Gemeinschaftsbibliothek ist für alle in der Gemeinschaft offen und wird von einem Gruppenmitglied geführt, das vom



Vermittler unterstützt wird.

Ergebnisse / Indikatoren für den Erfolg des Programms

Das folgende Forschungsergebnis ist recht beeindruckend:

Das FLP führte in seinen Gebieten ein Programm in den Klassen für Vorschulkinder ein. Regelmäßig wurden den Kindern von ihren LehrerInnen Bilderbücher vorgelesen und in manchen Fällen zu Hause von den Müttern, wenn diese die Literacy-Gruppen für Erwachsene besuchten. WissenschaftlerInnen von der Universität von Südafrika (UNISA) führten bei diesen Kindern und bei Kindern, die bereits in die 1. Klasse gingen, Tests zur Lesefähigkeit durch. Das Ergebnis zeigte, dass die Vorschulkinder besser abschnitten als die ErstklasslerInnen derselben Schule. (Machte & Pretorius, 2002)

Darüber hinaus haben externe und interne Evaluierungen gezeigt, dass:

- FLP Mitglieder und ihre Kinder fanden, dass Bücherlesen ein Vergnügen sein kann und nicht bloß eine lästige Pflicht und dass dieses Vergnügen geteilt werden kann.
- FLP initiierte eine Kultur des Lesens unter seinen Mitgliedern.
- Die Verantwortung der erste Lehrer / die erste Lehrerin ihres Kindes zu sein wurde von FLP Mitgliedern anerkannt und ausgeführt.
- Besuche der FLP Mitgliedern bei ihren NachbarInnen zu Hause half Letzteren ihre elterlichen Fähigkeiten zu entwickeln und die Lesefähigkeit ihrer Kinder zu verbessern.
- Mitglieder der FLP Gruppen verbrachten mehr Zeit mit Lesen, Schreiben und diversen Aktivitäten, welche die Lesefähigkeiten ihrer Kinder verbesserten.
- Das FLP Programm, den VorschülerInnen Bilderbücher vorzulesen, entwickelte jene Fähigkeiten, die den Kindern helfen lesen und schreiben zu lernen.
- Eine Mitgliedschaft bei FLP Gruppen gab Müttern das Gefühl, ihre Kinder besser unterstützen und ihnen bei ihren Hausaufgaben helfen zu können.
- Das Führen eines Familientagebuchs half FLP Mitgliedern ihre Lese- und Schreibfähigkeit zu verbessern.
- FLP Mitglieder glaubten, dass das Projekt ihnen weiterhin helfen könnte, ihr



Englisch und andere Fähigkeiten zu verbessern.

- Die Einrichtung von Gemeinschaftsbibliotheken durch das FLP wurde von den FLP Mitgliedern als wichtig für das Leben innerhalb der Gemeinschaft angesehen.

SCHLUSSVOLGERUNGEN (WAS HAT GUT FUNKTIONIERT UND WARUM)

- Erfolgreiche Leseförderung sollte immer versuchen, Eltern, BetreuerInnen und das weitere Umfeld einzubinden und weiterzubilden. Das FLP zeigt deutlich den Erfolg dieses Ansatzes, vor allem in Gemeinschaften mit niedrigen Lese- und Schreibfähigkeiten.
- Kinder, die von ihren Eltern unterstützt und ermuntert werden, zu Hause zu lesen, sind im Allgemeinen gut in der Schule und dies wiederum motiviert die Erwachsenen ihre Unterstützung anzubieten.
- Das FLP hat gezeigt, dass gut unterstützte VermittlerInnen der Schlüssel zur erfolgreichen Einführung eines Programms sind.
- Die Kombination der Leseaktivitäten von Erwachsenen und Kindern in einer aktiven, mitwirkenden Art und Weise funktioniert gut.

REFERENZEN

Frow, J. (2004) Family Literacy Project Evaluation 2004. Evaluation and report commissioned by Family Literacy Project.

Kvalsvig, J. (2005) Building family relations around literacy. In: Land, Sandra (comp. and ed.) Conference proceedings: bringing literacy home: conference held by the Centre for Adult Education at the University of KwaZulu-Natal, Pietermaritzburg, 19-21 September 2005. Pietermaritzburg: University of KwaZulu-Natal, Centre for Adult Education. Pp12-20

Labuschagne, S. (2002). Family Literacy Project Evaluation, October 2002. Evaluation and report commissioned by Family Literacy Project.

Machet, M. and Pretorius L. (2002). Report on the Family Literacy Project, February



LIFELONG
READERS

2001 – November 2001. Family Literacy Project / Masifunde Njengomndeni update 4/02 (27 June): [3]-6.

Pretorius, E.J. (2003). Research report on the child-to-child programme of the Family Literacy Project. KwaZulu-Natal, 2002. Research and report commissioned by Family Literacy Project.

URL

Die FLP Website: <http://www.familyliteracyproject.co.za/>

Details über dieses und andere erfolgreiche Literacy Projekte finden sich auf der UNESCO Website: <http://www.unesco.org/uil/litbase/?menu=4&programme=43>